Jean-Jacques Rousseau

(* 28. Juni 1712 in Genf; † 2. Juli 1778 in Ermenonville bei Paris)

Er gehörte zu den Vordenkern der Aufklärung und war ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Rousseau hatte zudem grossen Einfluss auf die Pädagogik des späten 18. sowie des 19. und 20. Jahrhunderts im europäischen Kulturkreis. (*Wikipedia*)

Rousseau bemerkte den Zerfall der Gesellschaft: «In unseren Sitten wie im Denken herrscht eine niedrige und betrügerische Gleichförmigkeit. Alle Geister scheinen in die gleiche Form gepresst. [...] immer folgt man dem Usus, nie dem eigenen Genius. Man wagt nicht mehr zu scheinen, was man ist; und in diesem ständigen Zwang tun die Menschen, die jene Herde bilden, die man Gesellschaft nennt, unter gleichen Umständen alle das gleiche.« [1]

Darin gehe alles Ursprüngliche und Natürliche unter. Darin sieht er den grossen Irrweg der Aufklärung. «Wo gibt es noch einen Menschen der Natur, der ein wahrhaft menschliches Leben führt, der die Meinungen der anderen für nichts achtet und der sich nur von seinen Neigungen und von seiner Vernunft leiten lässt, ohne Rücksicht darauf, was die Gesellschaft, was das Publikum billigt oder tadelt? Man sucht ihn vergebens unter uns. Überall nur ein Firnis von Worten; überall nur das Haschen nach einem Glück, das lediglich dem Anschein nach besteht. Niemand kümmert sich mehr um die Wirklichkeit; alle setzen ihr Wesen in den Schein. Als Sklaven und Narren ihrer Eigenliebe leben sie dahin, nicht um zu leben, sondern um andere glauben zu machen, sie hätten gelebt.» [1]

Sein Prinzip ist nicht der Verstand, sondern das ursprüngliche am Menschen: das Gefühl. Denn Wahrheit liegt primär nicht im Denken, sondern im Fühlen. Er plädiert «Nehmt uns unsere unheilvollen Fortschritte, nehmt uns unsere Irrtümer und Laster, nehmt uns das Menschenwerk, und alles ist gut». Damit kommt er zum berühmten Ausspruch: «Zurück zur Natur». [1]

«Es gibt im Innern der Seele» so Rousseau, «ein angeborenes Prinzip der Gerechtigkeit und der Tugend, nach dem wir, unseren eigenen Grundsätzen zum Trotz, unsere Handlungen und diejenigen anderer als gut oder böse beurteilen, und dies Prinzip nenne ich das ‘Gewissen’»

Über das Gesellschaftsleben und vor allem Wirtschafts- und Rechtsleben meint er: «Der erste, der ein Stück Land einzäunte und sagte: das gehört mir, war der Gründer des Staates und der Ungleichheit.» Dem Staat muss der allgemeine Wille zugrunde liegen: die Einheit der Freiheit von allen. So kommt Rousseau zum Postulat der Volkssouveränität. Freie Menschen sollen mit dem Staat einen Vertrag abschliessen und diesen dann wollen durchzusetzen. [1]

[1] siehe Wilhelm Weinschedel «Die Philosophische Hintertreppe»